

# Arader Zeitung

Bezugspreise: für jeden Sonntag, Mittwoch und Frei-  
tag ganzjährig Lei 400.—, für Amerika 4 Dollar, sonst-  
iges Ausland Lei 700.—. — Für die ärmere Bevölke-  
rung, wöchentlich einmal Sonntag, ganzjährig Lei 200.—.

Schriftleitung und Verwaltung:  
Arab, Ede Fischplatz.

Fernsprecher Nr. 6/39.

Fernsprecher Nr. 6/39.

Inseratenpreise: Der Quadratcentimeter kostet auf  
Anseratenseite Lei 4 und auf der Textseite Lei 6. „Atom-  
Anzeigen“ das Wort Lei 3, fettgedruckte Wörter werden  
doppelt berechnet. — Einzelnummer Lei 4.—.

45 Folge.

Arab, Mittwoch, den 16. April 1930.

10. Jahrgang.

## Verstärkter Schutz

der Meeresküste gegen Rußland.

Bukarest. Die englischen Blätter folgen aus dem Besuch des englischen Admirals Henderson in Romänien, daß Besprechungen wegen eines verstärkten Schutzes der Meeresküste gegen Rußland stattgefunden haben. Dem Vernehmen nach wird auch ein französischer Admiral nach Bukarest kommen.

Die Russen haben ihre Schwarzmeer-Flotte verstärkt, indem sie durch die Meerenge bei Konstantinopel 2 Großkampfschiffe ihrer Ostseeflotte durchschmuggelten.

## Zollfreilager

werden errichtet.

Bukarest. Minister Madgearu hat dem Parlament einen Gesetzentwurf vorgelegt betreffend Errichtung von Zollfreilagern. Diese in den Weststaaten seit jeher bestehende Einrichtung sichert den Kaufleuten große Erleichterungen, indem die aus dem Ausland hereingebrachte Ware nicht sofort verzollt werden muß, sondern nur dann verzollt wird, wenn sie verkauft ist. Diese Neuerung wird zur Verbilligung der Waren führen und wird demnach letzten Endes den Verbrauchern zugute kommen.

## Die Gemeindefotäre

bleiben in ihren Stellungen.

Im Sinne des neuen Verwaltungs-gesetzes sind die Notäre Gemeinde-beamten. Da die Notäre bisher Staats-beamten waren, folgte daraus, daß sämtliche Notäre gewählt werden müssen. Das Innenministerium hat nun angeordnet, daß jeder definitiv ernannt gewesene Notär auf seinem Posten zu belassen ist, auch für den Fall, daß der Gemeinderat ihn nicht wählen sollte. — Warum wurde nicht im Verwaltungsgesetz Übergangs-weise verfügt, daß das Gesetz sich bloß auf die noch nicht definitiv ernannten Notäre bezieht? Warum ist es notwendig, daß das Innenministerium sich in offenen Gegensatz zum Gesetz stellen muß?

## Einlieferung

von nichtmonopolisierten Spielarten.

Das Finanzministerium hat angeordnet, daß alle Spielarten, die nicht von der Monopolverwaltung erzeugt wurden, innerhalb 14 Tagen an die Polizei oder Gendarmarie abgeliefert werden müssen. Dawidverhandelnde werden strenge bestraft.

## Die Oster-Arbeitsruhe.

In den Ämtern wird vom 18. bis 24. April Arbeitsruhe herrschen. Allgemeine Arbeitsruhe ist für Oster-sonntag und Montag sowie für Mittwoch (Heiliger Georg) angeordnet. An diesen drei Tagen müssen sämtliche Geschäfte gesperrt sein u. in keinerlei technischen oder kaufmännischen Betrieben darf gearbeitet werden. Am dritten Overtage ist keine Arbeitsruhe vorgeschrieben. Vom Gründonnerstag angefangen sind Theater und Kino-vorstellungen verboten, ebenso dürfen an diesen Tagen in öffentlichen Lokalen die Musikkapellen nicht spielen.

## Konferenz der Kleinen Entente

in der Tatra.

Es ist schon lange her, daß man den Namen „Kleine Entente“ nicht hörte. Nicht jeder wird sich mehr daran erinnern können, daß es so etwas gibt auf der Welt. Die Kleine Entente ist eine Art von Bündnis zwischen Romänien, Jugoslawien und der Tschechoslowakei. Das Bündnis wurde damals geschlossen, als zwischen Ungarn und den drei genannten Ländern ein Zustand von Fast-Krieg herrschte. Damals wurde als Klein-Gegensatz zur großen Entente „Frankreich, England, Italien“ die „Kleine Entente“ geschaffen. Ein Klein-Drohband mit wenig positivem Erfolg. Weber wirtschaftlich noch politisch von Halt und Dauer, da die Lebensbedingungen der zur Kleinen Entente gehörenden drei Länder zu auseinandergehende sind. Romänien hat einen einzigen ernststen Feind: Rußland. Und gegen Rußland werden weder Jugoslawien noch die Tschechoslowakei uns jemals Hilfe leisten. Jugoslawien hat ebenfalls einen ernststen Feind: Italien. Und gegen Italien wird wieder Romänien niemals Jugoslawien zu Hilfe stehen.

In politischer Hinsicht bestehen also zwischen den drei Ländern mehr Gegensätze als vereinigende Momente. Nicht besser steht es in wirtschaftlicher Hinsicht. Jugoslawien und Romänien

sind als Agrarländer Konkurrenten und die Tschechoslowakei sperrt sich immer mehr gegen unsere landwirtschaftlichen Erzeugnisse ab, um die rationell arbeitende eigene Landwirtschaft vor unserer Konkurrenz zu schützen.

Es berührt daher die Nachricht ziemlich überraschend, daß die Kleine Entente, wie jedes Jahr, auch heuer eine Konferenz abhalten wird. Diesmal soll die Zusammenkunft in einem Höhenort der Tatra stattfinden. — Was die dort zusammenkommenden Vertreter der drei Länder verhandeln wollen, ist unbekannt. Der bekannte Vielredner Benesch, der als tschechischer Außenminister bis zum Neujahr ging mit seinem Volkstimmen, ist seit Aufhebung verschiedener Schmutzereien verstummt. Die Außenminister Jugoslawiens und Romaniens sind besonders hinsichtlich der Kleinen Entente wortfroh geworden.

Die Mitglieder der Konferenz werden daher außer Einnehmen guter Mahlzeiten und Genießen der kräftigen Tataluft wenig anderes Geschicktes verrichten.



## Fahrtvermähigung für Schüler.

Die Eisenbahngeneraldirektion hat verfügt, daß sämtliche Schüler der staatlichen Lyzeen, ferner die im In- und Auslande studierenden Hochschüler vom 12. bis 30. April auf allen Linien der rumänischen Staatsbahnen mit 50 Prozent Ermäßigung fahren können.

## Blutiger Kampf

an der türkisch-bulgarischen Grenze.

Aus Sofia wird berichtet: Eine aus 8 Türken bestehende Räuberbande überschritt bei Adrianopel die bulgarische Grenze und plünderte mehrere Bauern. Ein Mann, der Widerstand leistete, wurde erschossen, ein anderer schwer verletzt. Die zu Hilfe kommende Gendarmarie hat die Bande gestellt. In mehrstündigem Feuergefecht wurde der Führer der Bande erschossen und ein anderer schwer verletzt. Von den Gendarmen erlitten vier schwere Verletzungen.

## Beilegung eines Streites

zwischen Alt- und Großtschanab.

Vor dem Revisionskomitee der Landesverwaltung Regionaldirektion wurde eine alte Streitfrage zwischen den Gemeinden Alt- und Großtschanab erledigt. Noch im Jahre 1923 wurden bei der Grenzregulierung mit Ungarn an Romänien 1600 Joch Bodens Romänien zugesprochen. Dieses Gebiet sollte in administrativer Hinsicht zwischen den Gemeinden Porgani, Alt- und Großtschanab aufgeteilt werden. Im Jahre 1924 hat der Oberstuhrichter von Großtschanab das ganze Gebiet an Großtschanab angegliedert. Die Gemeinde Alttschanab appellierte gegen diesen Entscheid an die Präfektur. Diese brachte den Entscheid, daß 280 Joch an Alttschanab angegliedert werden sollen. Infolge nochmaliger Appellation wurde die Streitfrage vom Revisionskomitee verhandelt und der Entscheid der Präfektur gutgeheißen. Dieser Entscheid ist rechtsgültig.

## Ein Kleinnehmer verhaftet.

Bukarest. Der Untersuchungsrichter hat den Postchef von Dacia verhaftet, weil bei einer Amtsunteruchung ein Abgang von 1.300.000 Lei entdeckt wurde. — Zur Entschuldigung des Nehmers, daß er nur einen so lumpigen Betrag genommen hat, wird der Umstand angeführt werden können, daß er einstweilen nur soviel nehmen konnte. Hätte man ihm Zeit gelassen, wäre er sicherlich nicht bei diesem Kleinbetrage stehen geblieben.

## Liebhahervorstellung

in Reusantanna.

Der Reusantannaer Mädchenchor veranstaltet am Ostermontag in den Lokaltäten des Bauernvereines eine mit Lang verbundene Liebhahervorstellung. Vorgetragen wird das Lustspiel: „Das Wespennest“. Spielteilnehmer sind: Irene Hübnert, Romanka Luz, Rosa Eberhardt, Irene Rebilal, Elisabetha Maroffi, Giza Zancu, Maria Milich, Ludwig Szen, endrei, Alexander Eberlein, Johann Ardelean, Tibor Frenkl und Simon Mandl.

## Künstliche Steigerung

der Maispreise in den Donauhäfen.

Das Rätsel, warum in den größeren Donauhäfen des Altreichs seit einer Zeit die Maispreise in die Höhe gingen, ohne daß der Banater Markt dadurch beeinflusst würde, findet seine Erklärung in dem Umstand, daß die Preissteigerung auf künstliche Weise erfolgte. Die deutsche Reichsregierung hat, wie bereits berichtet, die Einfuhr von Mais als Monopol erklärt und die Abwicklung d. Maiszufuhr einem Konsortium übertragen. Dieses Konsortium hat von den Getreidehändlern den gesamten Maisvorrat zu übernehmen, ja sogar sämtliche Vorläufe sind für das Konsortium ver-

pflichtend. Verschiedene große deutsche Getreidefirmen kauften darum rasch noch größere Mengen rumänischen Mais, um ein je bedeutenderes Quantum an das Konsortium abgeben zu können. Diese Käufe beziehen sich natürlich nur auf Mais, der am Meerwege befördert werden kann. Die Fracht bis Hamburg beläuft sich auf ungefähr 8000 Lei pro Waggon, während von Curtici bis Wien die Bahnfracht ungefähr 18.000 Lei ausmacht. — Daher die für das Banat so betrübende Erscheinung, daß bei uns der Maispreis fast unverändert niedrig ist.

## Die Namenveröffentlichung

der Eigentümer protestierter Wechsel.

Bukarest. Bekanntlich werden im Altreich die Namen der Eigentümer von protestierten Wechseln veröffentlicht. Das Justizministerium hat die königl. Notare von Stebenbürgen u. Banat angewiesen, die Wechselprotestationen ebenfalls zu veröffentlichen. Die Notare haben mit Berufung auf das für die neuangelegte Gebiete noch in Kraft bestehende ungarische Gesetz die Durchführung dieser Verordnung verweigert. Der Justizminister suchte hierauf die Notare von Stebenbürgen und Banat in einer Beratung zum Nachgeben zu veranlassen. Er konnte nichts erreichen, da die Notare ihm einstimmig erklärten, daß sie nur dann, wenn das bestehende Gesetz durch ein neues Gesetz außer Kraft gesetzt würde, die Wechselproteste veröffentlichen werden. — Was verspricht sich der Justizminister eigentlich von der Veröffentlichung? Der ein unordentlicher Zahler ist, oder dessen Lebensverhältnisse so schlecht sind, daß er nicht zahlen kann, kümmert sich wenig darum, ob sein Name veröffentlicht wird oder nicht. Der Justizminister sollte sich lieber darum kümmern, daß die Rechtswege beschleunigt und billiger werden.

Der Guttentbrunner Männergesangsverein veranstaltete am 20. April 1930 im großen Gasthause eine mit Lieber-vortrag verbundene Diktantenvorstellung. Preise der Plätze: 1. Platz 35 Lei, 2. Platz 20 Lei, 3. Platz (Steh-Platz) 10 Lei. Kartenvorverkauf beim Kassier Michael Zuhaupt.



Die Gültigkeitsdauer der ermäßigten Eisenbahnfahrkarten wurde bis 1. Mai verlängert.

In Lemeschwar benützte der Schlosser Michael Krämer trotz Verbotes den Warenaufzug im Rhodengebäude und fuhr mit einem Kinde in den dritten Stock. Das Drahtseil riß, der Aufzug stürzte in die Tiefe. Krämer und das Kind waren in kurzer Zeit tot.

Zwischen Bezanson und Mont-Millard, Frankreich, wurden durch Zugentgleisung 80 Soldaten getötet und zahlreiche erlitten Verletzungen.

In den Karpathen in der Umgebung von Predeal tobte vor einigen Tagen ein Schneesturm, der großen Schaden anrichtete.

In der Nähe des Städtchens Abquerque (Mexiko) wurde ein Autobus vom Schnellzug überfahren und 22 Menschen getötet.

Die alte englische Universität Oxford hat den berühmten romanischen Geschichtsforscher Professor Jorga zum Ehrendoktor gewählt.

Im deutschen Zirkus Hagenbed, der gegenwärtig in Frankreich umherreist, wurde ein Wärter von einem Löwen zerfleischt. Dasselbe Tier hat vor 2 Jahren einen Tierbändiger getötet.

In Lemeschwar hat die Witwe Maria Hüngler aus Verzweiflung, weil ihr Mann Selbstmord durch Erhängen verübte, sich ebenfalls erhängt.

Der Oberförster der Steg-Werke in Minna, Johann Ergeltz, hat sich aus Gram über Verluste, die er durch Zuarumbegeben einer Bank als Einleger erlitt, erschossen.

Im Gefängnis von Malestone (England) wurde Harry Fox gehängt, weil er seine Mutter ermordete, um ihre Versicherungsprämie zu beheben.

In Großkanizsa (Ungarn) wurde der Advokat Dr. Michael Job wegen Unterschlagungen in 700 Fällen verhaftet.

In Sankt-Pölten wurde ein Dienstmagd zu 3 Jahren Zuchthaus verurteilt, weil sie ihr erstes Kind ermordete u. in einem Düngerhaufen vergrub und das zweite Kind noch lebend den Schweinen zum Fraß hinwarf.

Das Innenministerium hat die Ausstellung v. Grenzüberschreitungs-Zertifikaten eingestellt. Ausnahmen bilden nur jene Personen, die innerhalb der 15 Kilometer-Grenzzone wohnen.

Auf der Klausenburger Klinik wird ein Mädchen gepflegt, das schon 2 Meter u. 8 cm. hoch ist u. noch immer wächst. Die Ärzte wollen durch eine Operation das weitere Wachstum verhindern.

In Rußland wurde der Verkauf von Osteriern, Osterhasen und anderen an das Osterfest erinnernden Gegenständen verboten.

### Die Vanleener Gemeindevahl vor der Komitatsdelegation.

Gegen die Gemeindevahl in Vanleener sind von beiderseitigen Parteikontestationen eingelaufen, die im Ständigen Ausschuss des Komitatsauschusses verhandelt wurden. Der wichtigste Grund zur Annullierung führt die Kontestation an, daß die Wahl vor der vorgeschriebenen Frist abgeschlossen wurde. Die Delegation beschloß, den Zeitpunkt des Wahlabschlusses feststellen zu lassen und ließ sodann ihre Entscheidung treffen.

# Bedrohung des Vieherportes

durch das Export-Synbikat.

Wiederholt berichteten wir über die Errichtung eines Synbikates für die Viehexportfuhr. Die Landwirtschaftskammer und sonstigen, sogenannten landwirtschaftlichen Organisationen des Banates haben rüchhaltlos und ohne jede Kritik die Idee des Ackerbauministers als richtig befunden, und die je raschere Errichtung des Export-Synbikates verlangte. Die Bulowinaer Landwirte haben sich aber entschieden gegen die Errichtung des Synbikates ausgesprochen. Allerdings sind die Bulowinaer Landwirte in der Landwirtschaftskammer nicht durch Abvokaten vertreten, die so tüchtig landwirtschaftlichen, daß in ihrer eigenen Musterwirtschaft Mustervieh durch Hungerkur gezüchtet wird. Die Bulowinaer Landwirte vertreten sich durch Fachleute und nicht durch Fachmänner. Die Bulowinaer Fachleute erklärten den aufstrebenden Vertretern des Ackerbauministeriums, daß durch die Errichtung des Synbikates die Vieh-Exportfuhr nicht gefördert, sondern schwer geschädigt wird. In keinem anderen Lande, welches Vieh exportiert, gibt es ein Synbikat, weil durch eine solche Einrichtung die Spesen bedeutend erhöht werden. Diese Spesen belasten wieder nur den Viehzüchter und Wäfler, da er sein Vieh um soviel billiger geben wird müssen. Die Bulowinaer Landwirte verlangen vom Ackerbauminister andere Maßnahmen zur Hebung des Exportes: Aushebung der Exportzölle nach Mastvieh und Herabsetzung der Frachtgebühren nach Mast- und Magervieh. Dann sollen den Landwirten billige Kredite gewährt werden. Ob der Ackerbauminister durch diese vernünftige u. sachmännische Kritik zu einer besseren Einsicht sich bewegen oder sich von den kritiklosen zustimmenden Nichtfachleuten oder einigen unbedenklichen Verbienemollern beeinflussen läßt, wird sich bald entscheiden.

Es ist füglich schwer zu bedauern, daß das Komitat Lemeschwar-Torontal in der Landwirtschaftskammer durch Leute vertreten ist, denen das Verständnis zur Beurteilung des wahren Wirtschaftsinteresses fehlt, oder, was noch ärger ist, die ihre wahre Ansicht nicht zum Ausdruck bringen, um dem Minister nicht zu mißfallen.

## Die Zaderlacher Straße wird endlich ausgebaut.

Erster Erfolg unserer deutschen Vertreter im Komitatsrat.

Die „Araber Zeitung“ hat schon einmal über die schlechteste Straße im ganzen Araber Komitat geschrieben und die Aufmerksamkeit der Komitatsbehörde auf dieselbe gelenkt. Dieser allgemeinen Klage haben sich auch unsere deutschen Vertreter im Komitatsrat angeschlossen u. wie man uns nun mitteilt, hat der Ständige Ausschuss des Araber Komitatsrates das Ingenieurstamt verhalten, ein auf 5 Jahre bestimmtes Bauprogramm auszuarbeiten. Zu dieser Frage stellte im Auftrage der Deutschen Komitatsrat Algernon Hunjar den Vorschlag, der Ständige Ausschuss möge noch vor Ausarbeitung des Arbeitsprogrammes auf lange Sicht einzelne Fragen außerordentlich dringlich behandeln. Und zwar möge der Ausschuss den sofortigen Ausbau der Komitatsstraße zwischen Neuarab und Zaderlach anordnen, da der heutige Zustand der verkehrreichen und wichtigen Straße eine weitere Verschiebung der Arbeiten nicht mehr zuläßt. Diese Straße ist in schlechtesten Zustande, hat aber infolge ihrer Verbundenheit mit der wirtschaftlich vorgeschrittensten Gegend des Banates und des Landes eine große Bedeutung. Der Ausschuss

beschloß hierauf die dringliche Ausführung der Straßenbauarbeiten auf der Strecke Neuarab-Zaderlach, mit einem Kostenaufwand von rund 1.500.000 Lei. Auf den Strecken vom 2. bis zum 4. Kilometerstein wird das Profilometer neu gelegt und belammt pro Kilometer 400 Kubikmeter guten, erstarrigen Schotter, dann werden bis Zaderlach je 100 Kubikmeter Schotter per Kilometer verwendet. Auf die ersten zwei Kilometer wird der Schotter geführt, der bereits seit vergangem Jahre in Neuarab in Prismen lagert. Die Straße wird in der Länge von 6 Kilometer auch gewalzt, wodurch die Ausbesserungsarbeiten eine Dauerhaftigkeit verliehen wird. Komitatsrat Hunjar verlangte auch eine sehr strenge Kontrolle des Wegemeisters und der Straßenräumer, denn wenn diese ihren Obliegenheiten nicht mit der notwendigen Hingebung nachkommen, ist das Geld beim Fenster hinausgeworfen. Der Ausschuss beschloß, die schon seit Jahren fertigen Ausbesserungspläne sofort dem Obersten Technischen Rat vorzulegen und nach der technischen Ueberprüfung den Konturs auf diese Arbeit auszusprechen.

# Gogar die Frachtsendungen

des Eisenbahngeneraldirektors werden bestohlen.

Aus Lemeschwar wird etwas berichtet, das uns große Freude bereitet. Eisenbahngeneraldirektor Wibrighin besitzt bei Beregsau ein Gut, von welchem jeden Tag ein beträchtliches Quantum Milch nach Lemeschwar geliefert wird. Unlängst ist die Milch entrahmt angekommen. Es ist aber auch schon vorgekommen, daß eine Kanne ganz leer war. Schadenfreude zu äußern, ist zwar nicht edel, wir fühlen aber, offen gesagt, große Schadenfreude, da wir an die vielen Tausenden und Tausenden von Menschen denken, denen sogenannten Eisenbahnbeamten die verschiedenen Warensendungen entweder ganz oder zum Teile gestohlen haben.

Warum soll nicht auch der Eisenbahngeneraldirektor, der von der Bahn eben zur Abschaffung des Diebstahls ein so ungeheures Einkommen bezieht, einmal von seinen der Bahn einen Schaden erleiden? Er wird übrigens keinen Schaden zu tragen haben, denn, sowie wir Generaldirektor Wibrighin in geldlicher Hinsicht kennen, wird er Schadenersatz verlangen und auch ohne viel Klagerel ausbezahlt bekommen. Aergern wird er sich aber doch, daß das langfristige Eisenbahnerium Gogar die Frachtsendungen seines Generaldirektors bestiehlt. Ein Zeichen von Respektlosigkeit ohne Gleichen.

## Eine neue Weltprache.

Aus Stockholm wird berichtet: Professor Zachariffon hat eine noch einfachere Sprache, als Esperanto ist, zusammengefaßt, die zur Weltprache leicht erlernbar sein. Getauft hat der Erfinder die neue Sprache noch nicht. Man könnte sie vielleicht, weil sie Esperanto ablösen soll, Desperanto nennen.

## Selbstmord.

Der Vizebürger der Agronomievericherungsgesellschaft, in Arab, Karl Füzeßy, hat sich erhängt. Der Selbstmörder hinterließ keinerlei Schreiben und äußerte auch niemandem etwas über seine Absicht. Er lebte in erregelten materiellen Verhältnissen und litt auch an keiner Krankheit, so daß es ein Rätsel ist, warum er zum Selbstmörder wurde.

### Panflavin-PASTILLEN

zum Schutz vor Ansteckung der Atmungsorgane.

## Das Gewerbeinspektorat bleibt in Arab.

Infolge Errichtung der Regionaldirektion in Lemeschwar sollte das Gewerbeinspektorat auch nach Lemeschwar verlegt werden. Regionaldirektor Bocu hat jedoch mit Rücksicht darauf, daß das Gewerbeinspektorat schon seit Jahrzehnten in Arab besteht, ausgesprochen, daß es weiter in Arab bleibt. Ebenso wird auch die Forstdirektion in Arab bleiben.

## Eine Mutter findet

ihren todgeglaubten Sohn.

Als Krappa wird berichtet: Eine Frau, die von dem furchtbaren Schicksal betroffen wurde, daß im Weltkrieg von ihren 7 Söhnen 6 an der Front fielen und der siebente un auffindbar war, erlebte die Freude, daß ihr Sohn durch Bemühungen des Roten Kreuzes in einem kleinen russischen Dorfe aufgefunden wurde. Die überglückliche Mutter erhielt bereits zwei Briefe von ihrem Sohn und es ist sogar Hoffnung, daß er nach Hause kommt, um seine Mutter umarmen zu können.

## Enthaftung

eines Neupeterscher Landwirts.

Vor einigen Wochen wurde der Neupeterscher Landwirt Nikolaus Belter im Hofe eines Gasthauses mit zertrümmertem Schädel, tot aufgefunden. Der Verdacht richtete sich gegen den Landwirt Josef Anheuer, der von der Genbarmerie verhaftet und dem Lemeschwarer Untersuchungsrichter eingeliefert wurde. Anheuer hat stets seine Unschuld beteuert und konnte auch nicht der geringste Schuldbeweis gegen ihn aufgebracht werden. Der Gerichtshof hat inbetracht dessen Anheuer freigelassen. Die Untersuchung wird in der geheimnisvollen Mordaffäre fortgesetzt.

## Frauenverein

und Mädchenfranz-Gründung in Großkanizpeter.

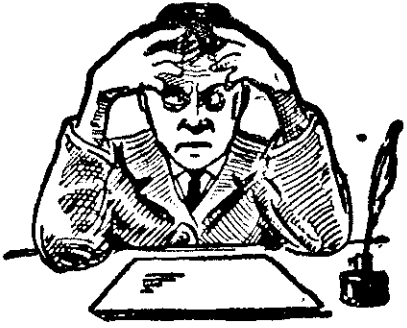
In Großkanizpeter wurde ein deutscher Frauenverein und ein Mädchenfranz gegründet. Beim Frauenverein wurden gewählt: Vorsitzende Frau Eva Schmelzer, zweite Vorsitzende Frau Maria Heitrich, Schriftführerin Frau Rosa Wähler, Kassierin Frau Anna Jung, Bibliothekarin Frau Anna Kühn, Chormeister Lehrer Nikolaus Klug. Außerdem wurde noch ein Ausschuss gewählt. Beim Mädchenfranz wurden gewählt: Vorsitzende Gabrielle Schmelzer, zweite Vorsitzende Anna Reiser, erste Schriftführerin Abelhel Mikola, zweite Schriftführerin Barbara Schmitz, Kassierin Anna Kleitsch, Bibliothekarin Anna Poth.

## 800 Schüsse in der Minute.

Das amerikanische Heeresministerium hat ein neues Maschinengewehr ausprobiert, mit welchem man 800 Schüsse in der Minute bei einer Geschwindigkeit von 15 Kilometer abgeben kann. Das Heeresministerium wird die Waffe einführen. Inbessen wird ein anderer Erfinder noch etwas besseres konstruieren und die Menschheit im Menschenmorden, daß man eines Tages nur auf einen Knopf wird drücken müssen, um die Gesamtheit der Erde zu vernichten. Hoffentlich wird Gott dann milderhöflich Wesen die Erde bringen, die sich nicht die Köpfe darüber zerbrechen, wie sie sich am vollkommensten vernichten können.



### Ich zerbrech' mir den Kopf



— wer den Perjamoscher Marktpächtern das Recht gegeben hat, auch von solchen Führer Marktgeld zu verlangen, die überhaupt nicht auf den Perjamoscher Markt fahren? Nicht selten ist es schon vorgekommen, daß ein Fuhrwerk der Landstraße entlang nach Großsankt Nikolaus oder von Lovrin nach Arab fuhr und vor Perjamosch auf der Straße plötzlich von Leuten angehalten wird, die sich als Marktpächter ausgeben und — Marktgeld verlangen... Umsonst verteidigen sich die armen Bauern dagegen, da sie doch nicht einmal eine Ahnung hatten, daß in Perjamosch Markttag ist und in der Gemeinde nicht stehen bleiben, man treibt auf ungeschickliche und ungerechte Art und Weise das Geld ein und steckt es in den Geldbeutel. Dasselbe geschieht bei Automobilen, die zufällig an solchen Tagen die Gemeinde Perjamosch passieren. Es wäre angezeigt, wenn die kompetente Behörde diesem Unfug ein Ende bereiten würde, da die Marktpächter nur das Recht haben, von den Marktleuten und nicht von den zufällig des Weges kommenden Fremden, Tagen einzuhoben. Schön würde man zum Beispiel aussetzen, wenn zufällig auf der ganzen Rinde Wochen- oder sonstiger Markt wäre und man überall 20 u. noch mehr Lei berappen müßte.

— über das rätselhafte Einmaleins der Banken? Bei einer in Bukarest stattgefundenen Versammlung von Schifförnern, die von den Banken ausgemuchert wurden, hatte ein Mann einen Mantel um, der aus Wechseln zusammengeheftet war, die der Mann im Laufe von 4 Jahren ausgelöst hat. Der Mann hat über 8 Millionen gezahlt und schuldet heute mehr, als vor vier Jahren. Ich denke, daß nicht nur ich, sondern auch viele andere Leute sich vergeblich über das geheimnisvolle Einmaleins der Banken den Kopf zerbrechen. Es ist eine grauliche Rechnung, durch die langsam alles zugrunde gerichtet wird.

— über die seit Tagen andauernden Gerichtsverhandlungen im Krader Eisenbahnpanama? Vor Monaten berichteten wir darüber, daß Lohnlisten in der Höhe von ungefähr 10 Millionen Lei gefälscht und das Geld von einigen höheren Beamten gestohlen wurde. Die Leute sind verhaftet und nun bei der Verhandlung will jeder unschuldig sein und den Diebstahl schiebt man auf den unsichtbaren heiligen Geist... Auf die Frage des Gerichtspräsidenten, woher die Leute sich ihr horrendes Vermögen geschaffen haben, antwortete einer der Angeklagten, Anton Gisar, daß er z. B. sein Vermögen sich durch Walschisch „erworben“ habe. Dasselbe ist bei den anderen der Fall, behaupten die Leute mindestens. Und auf die Frage, woher und wieviel Walschisch sie täglich verdienen haben, sagten sie aus, daß sie täglich 3-4000 Lei allein für rasche Verschaffung von Waggonen „verdient“ haben und wer nicht geschmiert hat, dessen Ware blieb eben liegen und wurde erst dann befördert, wenn die Reihe daran kam. Die Reihe kam aber ohne Walschisch und Protektion selten daran... Die interessante Verhandlung gegen diese Walschischjäger und Lohnlistenschwindler wird erst Anfang Mai fortgesetzt, jetzt aber schon jetzt ein richtiges Wild welches Geist bei unserer „Dorbits numai romaneski“-Eisenbahn geherrscht hat und weshalb dieselbe trotz der hohen Tagen immer noch mit Defizit arbeitet.

**Verlobungen.** In Lovrin haben sich verlobt: Stefan Uirata mit Martha Detari, Josef Schneider mit Magdalena Schmidt und Anton Willmerth mit Franziska Schuch, (Alexanderhausen).

**Todesfälle.** In Billeb ist die Gattin des Maurermeisters Jakob Hillarius, Frau Gertrud Hillarius geb. Frei im 81. Lebensjahre und der Fleischhauer Johann Jost im 80. Lebensjahre gestorben. — In Steterdorf ist der Arzt Dr. Johann Oberer im 54. Lebensjahre verstorben.



### Es gibt zuviel Staatsbeamte

— sagt Finanzminister Madgearu.

Bukarest. Bei Verhandlung des neuen Pensionsgesetzes erhob Dr. Lupu die Anklage gegen den Finanzminister, daß er zu rücksichtslos beim Beamtenabbau vorgehe. Finanzminister Madgearu entgegnete Lupu, daß Rumänien an einem schweren Uebel leide und das ist die allzuhohe Anzahl von Staatsbeamten. Es wurden bisher verhältnismäßig noch viel zu wenig

Beamten entlassen. Wenn das Land gesunden soll, müssen alle Beamten entlassen werden, die teils unfähig sind zum Versehen ihrer Aufgabe, teils nicht den nötigen Willen zum Arbeiten besitzen. Der Beamtenabbau sei hohes Staatsinteresse, sagte Minister Madgearu am Schluß seiner Rede.

### Das Urteil der „Goldgeld erzeugenden“ Zigeuner

— gutgeheißen.

Wir berichteten seinerzeit über den Fall des Lernowaer Landwirts Paul Petrus, den die Zigeuner Komulus Krpac, Traian Krpac und Jon Bel um 170.000 Lei prellten. Die Zigeuner redeten dem Landwirt nämlich ein, daß sie eine Flüssigkeit besitzen, durch welche Zwei-Beistücke in 20 Goldkronen umgewandelt werden können. Der leichtgläubige Petrus gab den Zigeunern 100.000 Lei und empfing ein Fläschchen mit „goldmachender“ Flüssigkeit. Dieses Fläschchen mußte er vergraben, damit es während 8 Tagen reif werde. Nach 8 Tagen kamen die drei Gauner und hielten den verblödeten Trug das Fläschchen ausgraben. Er mußte Feuer machen u. einen Kessel mit Wasser aufstellen. Als das Wasser siedend heiß war, warfen die drei Goldmacher das kalte Fläschchen hinein. Natürlich platzte es nach wenigen Augenblicken. Da erhoben die Zigeuner ein großes Geschrei und sagten, daß der „Zauber“ gebrochen sei und man brauche

frisches Geld, um den Zauber von vorne zu beginnen. Trug, dem die Zigeuner mehrere Goldstücke zeigten, die sie angeblich mit Hilfe der gewissen Flüssigkeit hergestellt hatten, verschaffte sich weitere 70.000 Lei, die er den Zigeunern in Arab übergab. Nach Empfang des Geldes wollten die drei Gauner Trug loswerden und veranlaßten den Polizisten Dimitrie Flueraş, daß er den Trug legitimiere und ihm Angst einjage. Inzwischen verschwanden die drei Zigeuner. Trug sah erst jetzt, daß er betrogen wurde und erstattete die Anzeige gegen die Goldmacher. Sie wurden in Neusanstana verhaftet und nach Arab gebracht. Der Gerichtshof verurteilte die drei Zigeuner zu je 2 Jahren und den Polizist zu einem Monat Gefängnis. Die Lemeschwarer W. Tafel hat das Urteil bestätigt. — Trug konnte von seinem Gelde nur 50.000 Lei retten, die man bei den Zigeunern vorgefunden hat.

### Scharfmacherei der Gendarmerie in Tschene.

Die Gendarmerie in Tschene hat 24 Arbeiter in Haft genommen und über Nacht gefangen gehalten.

Ohne den Tatbestand zu kennen, kann über den Fall kein Urteil abgegeben werden. Angenommen aber, die Gendarmerie habe die 24 Leute tatsächlich wegen kommunistischer Umtriebe in Gewahrsam genommen, so wie die Gendarmerie angibt, dann hat sie sich schwer gegen die Sicherheit von Tschene und Umgebung, vielleicht sogar von ganz Großrumänien vergangen, daß sie diese so gefährlichen Kommunisten wieder freigelassen hat.

Ist aber die Freilassung der 24 Verhafteten deshalb erfolgt, weil sie nichts Strafbares begangen haben, so verübten die Gendarmen ein schwer zu beurteilendes Vergehen, wenn sie die 24 Mann, die doch Tscheneer Einwohner sind, in Haft genommen hat.

Schwer haben sich auch diejenigen vergangen, die, wie berichtet wird, zur Gendarmerie liefen und über ein kommunistisches Komplott berichteten.

Ob Großbauern, oder Kleinbauern, Häusler usw. sich gegenseitig von einander bedroht wägen, sollen sie ja nicht zu dem furchtbaren Mittel greifen und gleich zur Gendarmerie laufen. Die Gendarmerie ist leider nur zu rasch und viel zu leicht von sich selbst zum Einschreiten bereit und es eretaneten sich demzufolge bereits zahlreiche Fälle von Mißhandlungen und Uebergriffen. Man muß aus eigenem Interesse, eingedenk des Sprichwortes „Heute mir, morgen Dir“ sich's wohl überlegen, ehe man zur Gendarmerie geht.

Das Banater Volk, darunter nicht nur das Deutschtum gemeint, kann ohne Eingesperrtwerden und ohne Prügel im Rahmen der Gefeßlichkeit gehalten werden. Es genügt, wenn Amtspersonen beschwichtigend einschreiten und Hitzköpfe mit der Anzeige bedrohen. Verhaftungen durch die Gendarmerie sind vielleicht zu heißer Maßzeit in vereinzelten Fällen vorzunehmen, keinesfalls aber dann, wenn eine Gruppe oder Partei eine Beratung abhalten will, wie dies angeblich in Tschene geschehen sein soll. Die Gendarmerie soll in ernsten Fällen einschreiten. Dann soll dieses Einschreiten aber nicht mit einer Blamage enden. Wer verhaftet zu werden verdient, soll zumindest eine geraume Zeit verhaftet bleiben!

### 13.000 Millionen Lei Reingewinn bei den Ford-Werken.

Newyork. Die Bilanz der Ford-Werke weist einen Reingewinn von rund 82 Millionen Dollar (13.000 Millionen Lei) aus. Die Aktien befinden sich fast ausschließlich in Händen der Familie Ford. Heute ist Ford unstreitig der reichste Mann der Welt. Er begnügt sich nicht mehr damit, von Amerika aus die Welt mit seinen Erzeugnissen zu beliefern, sondern er hat bereits in Frankreich und Deutschland große Autofabriken an sich gebracht und in England baut er eine große Fabrik, die in Bälde betriebsfähig sein wird. Es dauert nicht lange und Ford wird die Auto-Industrie monopolisieren.

# Ivette

Überall liegt nur das Gute, daher nur Ivette.

### Heimkehr der Königin.

Bukarest. Nach amtlicher Mitteilung wird Königin-Witwe Maria am Karfreitag in Konstanza eintreffen. Prinzessin Ileana kehrt nicht zugleich mit ihrer Mutter zurück, sondern bleibt noch eine Zeit hindurch in Saito.

### Liebhavervorstellung in Bugiasch.

Der kath. Gesangverein und ein Orchester veranstalten in Bugiasch im Hotel Post am Ostermontag eine mit Tanz verbundene Liebhavervorstellung. Vorgetragen werden 2 Poffen. Der Reinertrag wird dem Chorfond zugewendet.

### Die Kleinbeschleterer Gemeinderatswahl gutgeheißen.

Die gegen die Kleinbeschleterer Gemeinderatswahl eingereichte Appellation wurde von der Interimskommission des Lemesch-Torontaler Komitates als unbegründet abgewiesen.

### Sie glauben nicht mehr an den Storch.

Im Bericht über eine Sitzung des Gemeinderates von Ueberlingen am Bodensee heißt es, daß der Gemeinderat von der Anbringung eines Storchennestes absehen wolle, „da er sich davon keinerlei Erfolg verspricht“.

### Das Krader Theater geschlossen.

Das Krader magharische Theater hat nach langer Agonie seine Tore geschlossen. Die Erwerbsverhältnisse sind so schwer, daß die Menschen immer weniger Geld zum Vergnügen aufbringen und wenn sie sich schon etwas vergönnen, besuchen sie lieber das Kino, weil es billiger ist, als das Theater.

Der nächste

## Orzdorfer Jahrmarkt

wird am 27. April 1930 abgehalten. Der Auftrieb sämtlicher Dübaltungen ist gestattet. Bahnhstation loco. Die Gemeindevorstellung.

### Auf Katzenzahlung

zu Bargeldpreisen mit Einkaufsbuch der „Consum“ berechtigt. r. t. kauft man am billigsten im Damenmoderhaus Josef Glesinger u. Sohn, Arab, (Hortag-Gasse).

### Fahnenweihe des Kleinjetscher Männergesang- vereines.

Aus Kleinjetscha wird berichtet: Der Kleinjetscher Männergesangverein war am 11. Mai d. J. die feierliche Einweihung seiner Fahne begangen. Die Festordnung ist folgende: Am 10. abends Empfang u. Bequartierung der Gäste, dann Lampionzeremonie bei der Fahnenmutter Wädi Borß, nachher Bekanntschaftsabend im Hotel Schulb. Am 11. früh musikalische Tagwache, um halb 9 Uhr vormittags Abholen der Fahnenmutter zum Gottesdienst, Hochamt, Festpredigt, Einweihung der Fahne und Nagelschlag. Um halb 12 Uhr Generalversammlung der Venau-Gruppe. Um 1 Uhr gemeinschaftliches Mittagessen der Gäste und Sänger im Gasthause Ebner und Hotel Schulb. Um 3 Uhr nachmittags Konzert. Abends Tanzunterhaltung und Gesangvorträge.

**Bad Gleichenberg**  
Österreich, Steiermark.  
Berühmte Heilquellen, moderne Kurrichtungen  
Hervorragende Heilerfolge bei  
**Katarrhen, Asthma,**  
Empysem, Herzleiden.  
Schönster Erholungsaufenthalt.  
Denkmal von 1900. — aufwärts.  
Saison: April—Oktober.

### Blutiger Zusammenstoß zwischen Invaliden und der Polizei.

Bukarest. Der Landesverband d. Invaliden veranstaltete eine Versammlung, an welcher aus allen Landesstellen Mitglieder erschienen waren. In der Versammlung wurde ein Beschlus Antrag angenommen, laut welchem die Regierung aufgefordert wird, die Lage der Invaliden durch Verbesserung ihrer karglichen Pension zu mildern. Nach Abhaltung der Versammlung begab sich ein Teil der Invaliden auf die Straße, um zu demonstrieren. Sowie die amtlichen Berichte besagen, mischten sich unter die Invaliden Kommunisten und Studenten, sowie verschiedene andere nicht hingehörende Elemente, die die Polizisten und Gendarmen mit Steinen bewarfen, so daß diese nach oftmaliger Ermahnung zur Ruhe mit der flachen Klinge vorgehen mußten. Es wurden zahlreiche Personen in Haft genommen, von denen kein einziger Invalide ist. — Einige liberale Blätter ergriffen auch diese Gelegenheit, um ein Schauernmärchen aufzutischen. Man berichtete über Tote u. Schwerverwundete, wiewohl kein Wort daran wahr ist. In Bukarest gibt es eben keine einzige Angelegenheit, in die nicht Politik gemengt würde.

### Melk-Radio-Programm

- aus der „Wiener Radiowelt“, Wien I., Pestalozziggasse 6.  
Mittwoch, den 16. April.  
18.15 Wien: Stunde der Volksgesundheit. — 19.30: Das Werden eines Films. — 21.30: Schwedische Musik.  
15.20 Berlin: Moderne Gastlichkeit (Eise Herzog) — 16.05: Konzert. — 19.55: Vom Arbeitsmarkt. — 20: Bobon man spricht.  
11.15 Prag: Schallplattenmusik. Deutsche Musik. — 17.35: Deutsche Arbeitserhebung.  
12.05 Budapest: Schallplattenkonzert. — 17: Vorlesung.  
Donnerstag, den 17. April.  
18.15 Wien: Die Küche in der Osterwoche. — 18.45: Ostern im Volksbrauch. — 21.30: Die sieben Worte des Erlösers am Kreuze, von Josef Haydn.  
12.30 Berlin: Die Viertelstunde für den Landwirt. — 17.30: Jugendstunde. — 19.30: Wohnen am Wochenende?  
12.05 Prag: Landwirtschaftsfunf. — 16.30: Kirchenmusik. — 20: Schauspiel aus dem Atelier. „Unter dem Apfelbaum“.  
17.10 Budapest: Landwirtschaftlicher Vortrag. — 17.40: Konzert des Orchesters des Igl. ung. Honved-Inf.-Reg. Nr. 1.

# Ein Weißerfeind.

Von Peter Dojar, Landwirt in Großjetscha.

#### (4. Fortsetzung.)

War es denn hier recht? Es stimmte doch sonst alles. Aber — „von“ —? Hatte Emil ihm etwa unterschlagen, daß er eine adlige Dame zu Tisch führen sollte? Weil er seine „Idiosynkratie“ — wie Emil es zu nennen pflegte — kannte? Weil er fürchtete, daß einer eine Umstand seinen mühsam erlangten Entschluß wieder über den Haufen werfen könnte?

Er hörte hinter der Gardine Schritte, Stimmen, viele Stimmen, Fischer — ein lautes, vergnügtes Aufschreien. Die Tür öffnete sich. Ein allerliebste junges Dienstmädchen mit weißer Schürze öffnete und betrachtete ihn mit augenscheinlichem Amüsement, während er nach dem „gnädigen Fräulein“ fragte.

„Ach, gnädige Fräulein sind schon vor 'ne Viertelstunde fort. Punkt dreiviertel hab ich 'ne Droschke holen müssen. Fein war es ja grade nicht. Aber was sollte Fräulein machen? Und dabei war es mit ihrem Ernst zu Ende.“

Sie lachte den Baumeister ganz ungeniert an und fügte mit einer niedlichen Bosheit hinzu: „Schön gewartet hat sie aber, unser Fräulein.“

Arnold quittierte die Anzüglichkeit mit einer flüchtigen Verbeugung und machte kehrt, schneller als er gekommen war. Wie eine Schattenhafte Vision glaubte er im halbdunklen Hintergrund des Korridors eine Zahl von weiblichen Köpfen gesehen zu haben, alle jung und reizend, alle lachend, neugierig, spöttisch, übermütig.

Er hatte aber nicht viel Zeit, darüber nachzudenken. Der kurze Weg bis zur Kirche war mit Windseile durchmessert. Der Wagen hielt vor dem runderbogigen Portal der Marienkirche.

Gedämpftes Licht, aus geheimnisvoll verborgenen Quellen strömend, leiser Orgelklang, stimmungsvolle Farbenharmonie, tief und satt und weich; Goldfunken aus warmem Schatten aufblühend — überall Reichtum und Pracht, Kunst und Schönheit.

Andächtig schritt der Architekt unhörbaren Fußes durch die ganze Länge des Schiffes bis zum Altar und drängte sich durch eine dichte Menge neugieriger Zuschauer bis in den Kreis der Gäste. In der äußersten Reihe fand er auch einen Platz zwischen zwei Seidenschleppen, einer blauen und einer braunen, die lang gespreizt wie Pfauenschweife über den Teppich des Bodens ausgebreitet waren. Und dank seiner ungewöhnlichen Körpergröße konnte er über Köpfe hinweg, zwischen Köpfen hindurch das ganze farbenprächtige, feierlich schöne Bild in sich aufnehmen.

Es kam ihm etwas Feuchtes in die Augen, als er Emil sah, so blaß und ernst, so lang und schlant — diesen Doktor, mit dem er zusammen durch Feden und Säune getrocknet, auf Böden und Kellern herumgesprungen, mit dem er tausend tolle Streiche vollführt, mit dem und für den er manche Tracht Prügel eingestekt und dem er in der schwersten Krisis einer etwas leichtsinnigen Jugend mit Rat und Tat, mehr aber noch durch das Beispiel seiner altmodisch und gutbürgerlich ehrenfesten Gesinnung auf den rechten Weg geholfen hatte.

Da stand Emil, und neben ihm, wie ein himmlisches Wesen in Schleierwolken gehüllt, seine kleine, gute einfache Hulda. Und dicht hinter dem Brautpaar, zu beiden Seiten des Altars standen die Brautjungfern, junge, holde Mädchengestalten in lichten Farben, so lieblich und unschuldig, als könnten sie kein Wasserläin trüben. Und doch — Arnold hätte nicht seine Erfahrungen haben müssen! — Er machte heimlich drei Kreuze.

Auf einmal fiel es ihm ein: Die List von Faber. Welche mochte das sein?

Daraufhin betrachtete er die holden Verderberinnen der Menschheit noch einmal des näheren, und bei jeder dachte er einen Augenblick: die ist's! und im nächsten sagte er sich wieder: sie kann's nicht sein.

„Kein Backfisch mehr“, hatte Emil

gesagt. Und hübsch auch nicht. Das paßte auf keine. Also hatte ihn Emil auch damit angeführt, der Spitzbubel und er war richtig auf den Heim getrocknet!

Die Bestärkerin der blauen Schleppe machte jetzt eine Wendung nach rechts, und durch die so entstandene Bresche konnte der Beobachter einen Blick auf eine Gruppe von Gästen erhaschen, die ihm bisher verborgen gewesen waren. Und auf einmal steht er ein Gesicht. Und weiß so sicher, als hätte es ihm jemand ins Ohr gesagt: das ist sie!

Zwischen den eleganten Männern in Frack u. Uniformen, den diamantengeschmückten üppigen Frauen stand das junge Mädchen in seinem einfachen weißen Kleidchen, wie — er wußte nur einen Vergleich: wie ein Gedicht zwischen alltäglichen, platten oder sensationellen Zeitungsberichten.

Die geheimnisvolle bunte Dämmerung der Altarnische, der starke Duft des immergrünen Laubes und der Blumenfülle, mit der die Kirche verschwenderisch geschmückt war, das rötlich-gelbe Licht, das alles in einen magischen Schimmer tauchte und die feierliche Handlung wie mit dem Schleier eines hohen Mysteriums umwob — und darin klar und leuchtend blickte eine junge Menschengestalt — Arnold war's, als träumte er. Und eine Angst hatte er, daß er erwachen könnte — und alles verschwunden sein würde — auch dies Gesicht.

Ja, ein „Gesicht“. Nicht in dem gewöhnlichen Sinne. Ein Gesicht, eine Erscheinung. Die Offenbarung von etwas Höherem, Lieblichem — etwas sehnsüchtig und heiß Gesuchtem, vom guten, klugen, hochstimmigen Weibe.

Seine Seele wurde ihm groß und weit. Nicht einmal der Gedanke an den groben Verstoß, den er begangen hatte, konnte seine Ruhe stören.

Denn daß sie hier im Hintergrunde stand, „Huldas Beste“, zwischen der ganzen Gebatterschaft und den ferneren Bekannten der Familien, statt ihrer Freundin die Nächste zu sein an dem wichtigen Wendepunkt ihres Lebens, das war seine Schuld. Und es hieß, frei und ehrlich bekennen und büßen.

Als nun die Orgelklänge wieder einsetzten u. der Zug sich ordnete, um unter Begleitung jubelnder Harmonien die Kirche zu verlassen, da bahnte der Architekt sich eine Gasse durch die dichtesten Gruppen der Gäste hindurch u. als sei es selbstverständlich — verneigte er sich vor Lisi Faber und bot ihr den Arm.

Sie sah mit ruhigem Erstaunen auf. Ihr stilles, ernstes Gesicht, das noch ganz die innere Sammlung verriet, blieb unbeweglich, als sie ihre leichte kleine Hand auf seinen Arm legte.

Schweigend durchschritten sie nebeneinander den langen Mittelgang, an dessen Ende das Tageslicht kühl und silbern durch die weitgeöffneten hohen Flügeltüren in die Vorhalle fiel.

Und in dieser harten und nüchternen Alltagsbeleuchtung sah die Welt auf einmal ganz anders aus. Hier war Lisi v. Faber nicht mehr das Gesicht, das der Architekt wie eine Offenbarung erschienen war — hier war sie die vornehme junge Dame, gegen die er Kavalterspflichten zu erfüllen hatte.

Die Gesellschaft staute sich in der Halle, während die Wagen einzeln vorfahren, um die Gäste aufzunehmen. Das würde eine Weile dauern, ehe sie herangekommen. Arnold Hohenneuffen mußte seine Rede beginnen.

„Gnädige Fräulein“, sagte er, und merkwürdigerweise machte es ihm gar keine Schwierigkeiten, so schwer ihm auch sonst diese Höflichkeitssform über die Lippen ging. „Mein gnädiges Fräulein — ich bin untröstlich...“

(Fortsetzung folgt.)

### Englische Tief- u. Sportkinderwagen in großer Auswahl bei Segeßel, Krak.

### Neuordnung bei Pensionsgesuchen der konfessionellen Lehrer.

Bukarest. Dr. Romulus Boila hat als Präsident des Zentral-Pensionsausschusses ein schweres Unrecht gutgemacht. Bisher verlangte man von den konfessionellen Lehrern als Beilage ihrer Pensionsgesuche eine Bescheinigung seitens der Schulinspektorate über die geleisteten Dienstjahre. Die Schulinspektorate weigerten sich, diese Bescheinigung auszustellen, da sie amtlich keine Kenntnis davon haben können, ob und wie lange der betreffende Lehrer diente. Demzufolge konnten die Pensions-Ausschüsse die Gesuche nicht erledigen, wodurch zahlreiche konfessionelle Mitlehrer schwer geschädigt sind, da sie keine Pension bekommen. Dr. Boila hat nun angeordnet, daß der Dienstnachweis von der Schule selbst, an welcher der betreffende Lehrer wirkte, auszustellen und vom Schulinspektor bloß zu beglaubigen ist.

### Ein Cunard-Dampfer zwischen Eisbergen.

Hallpar. Der Cunarddampfer „Maunich“, der sich auf der Fahrt von London nach Newyork befindet, berichtet durch Funkpruch, daß er am Donnerstag an der Südspitze der Großen Sandbank von Neufundland, die sich auf der Haupttroute der transatlantischen Dampfer befindet, zwei Stunden lang die Fahrt unterbrechen mußte, weil er von acht Eisbergen, die sich in Hufeisenform um ihn gelagert hatten, nahezu eingeschlossen war. Der Dampfer meldet, daß er 22 weitere Eisberge angetroffen habe, die östlich von Neufundland auf der großen atlantischen Schifffahrtsroute treiben.

### Die Laune eines Aristokraten verursacht eine Sandplage.

Kurz vor dem Kriege hatte ein böhmischer Aristokrat den unsinnigen Einfall, Wisamratten aus Amerika auf sein Gut zu bringen und zu züchten. Diese gefährlichen Rager, bedeutend größer als unsere eigenen Ratten, vermehrten sich wie echte Ratten und breiten sich nun schon auf die ganze Tschechoslowakei, einen Teil von Deutschland und Oesterreich aus. Wie aus Debenburg berichtet wird, haben sich die Bestien dort sogar in den städtischen Wohnungen eingenistet und sind zu einer schweren Plage geworden. Sie greifen, ohne gereizt zu werden, die Menschen auf der Gasse an. Der Polizeifeldwebel Josef Kanan wurde von einer Anzahl Wisamratten überfallen und konnte sich nur mit dem Säbel der Bestien erwehren. — Die Behörde wird eine allgemeine Jagd veranstalten.

### Marktpreise.

- Krauder Marktpreise:**  
Weizen 450—460, Mais 230, Hafer 240  
Bei der Meterzentner. Bericht der Fa. Julius Jakob, Arab, Str. Gh. Jonescu 2—4.  
Eier 1.40—1.50 Lei das Stück. Fette Gänse 330—350, magere Gänse 150—175, fette Enten 130—150, magere Enten 75—85 Lei das Stück. Kuhfläse 12—14, Butter 100—120 Lei pro Kilo. Rahm 35—40, Milch 6—7 Lei pro Liter. Äpfel 10—18 Lei das Kilo.  
**Temeschwarer Marktpreise:**  
Weizen 460—500, Mais 240, Hafer 250, Kleie 200, Gerste 230, Sonnenblumenkerne 500, Kürbiskerne 700, Kartoffel 120 Lei der Meterzentner.  
Milch 8, Rahm 50—60 Lei pro Liter. Butter 120—140, Schaffkäse 38—40 Lei das Kilo. Eier 1.40—1.60 Lei das Stück. Wobnen 14 bis 18 Lei das Kilo. Rettich per Bund 2—4 Salat per Stück 3—6, Äpfel per Kilo 15 bis 20. Gänse 450—500, Enten 150—200, Hühner 60—160 Lei per Paar. Gestopfte Gänse per Stück 350—400. Rindfleisch 36—40, Schweinefleisch 54, Kalbfleisch 48—52—64, Schafffleisch 25—28, Fett 68, Speck 60, Lammfleisch 40—50 Lei per Kilo.  
**Wiener Marktpreise:**  
Weizen 770, Roggen 52 Lei der Meterzentner.



Oberstleutnant von Hindenburg,



Der Sohn des deutschen Reichspräsidenten, hat einen schweren Reitunfall erlitten. Hindenburg befand sich auf einem Ritt durch den Berliner Tiergarten, als sein Pferd scheute und ihn abwarf. Er erlitt dabei einen Schlüsselbeinbruch und schwere Rippenquetschungen. Trotz seiner Verletzung ritt der Offizier zum Stall zurück. Von hier aus wurde er in seine Wohnung transportiert.

Generalversammlung

des Zuckerrübenbauer-Verbandes.

Die Banater Filiale des Verbandes der Siebenbürger Zuckerrübenbauern hielt in Arab unter Vorsitz des Präses Ladislaus Burgly ihre diesjährige Generalversammlung. Laut Jahresbericht gibt es im Rayon der Arader Zuckerrübenfabrik 1441 Mühenbauer, die eine Fläche von 3500 Joch mit Zuckerrüben bepflanzen, 87 Prozent der Anbaufläche liegt im Arader Komitat u. 13 Prozent im Temesch-Torontaler. Bei der erfolgten Neuwahl der Funktionäre wurden gewählt: zum Präsidenten Ladislaus Burgly, zu Vizepräsidenten Dr. Justin Marfieu u. Franz Blaskovics, zum Referenten Paul M. Jöbbl. In den Vollzugsausschuss: Aurel Birtolonu, Georg Bradean, Dr. Adam Jancu, Nikolaus Popescu, Lodor Verisan, Stan Bidrigbin, Ladislaus Borocki, Johann Rinzig, Georg Korosky, Madar Mesnera, Nikolaus Lakacki, Gottfried Sager, Matthias Bauer, Michael Neurohr, Johann Wendel, Peter Wieber und Matthias Oge.

Selbstmord eines 13-jährigen Pfarresohnes.

Aus Orhei (Bessarabien) wird berichtet: Die Pfarrerswitwe Tomaseswäski, eine in schlechten Verhältnissen lebende Frau, wollte vor einigen Tagen ihrem dreizehnjährigen Sohne, der Mittelschüler ist, einen kleinen Wunsch nicht erfüllen, der an eine unbedeutende materielle Ausgabe gebunden war. Dies nahm sich der dreizehnjährige Dreist so zu Herzen, daß er die Abwesenheit seiner Mutter dazu benützte, um sich das Leben zu nehmen. Erst entfernte er die Lampe und dann erhängte er sich an dem Saken. In diesem Momente kam die Mutter nach Hause. Statt, was das einzig Richtige gewesen wäre, sofort den Strick durchzuschneiden, ließ sie nach Hilfe rufend hinaus. Inzwischen wurde es für jede Rettung zu spät. Der Knabe ließ einen Brief zurück, in welchem er schrieb: „Wenn ich etwas verschuldet habe, wird mir Gott verzeihen. Doch Dir wird er nicht verzeihen.“

Ausübung des rom. Erfindungspatentes Nr. 13.863.

Der Inhaber des Königl. Rom. Patentes Nr. 13.863 mit dem Titel:

„Elektrotherapeutische Einrichtung“

wünscht dieses Patent zu verkaufen, es zu leihen oder in Lizenz zu vergeben, mit einem Wort irgendwelche Verbindung, anzubringen, durch welche die Ausbeute dieses Patentes in Romänien ermöglicht wird. Auskünfte erteilt: Dng. Theo Günter, Patentanwalt, Bulareff I, Str. Cazarmei Nr. 2.

Der liebste Frühlingsbote ist



der

Dorco

Beachte die Schutzmarke Dorco Schuh

Neue Heldentat der Gendarmerie.

Unmenschliche Marterung einer Familie in Ferendia.

Aus Temeschwar wird berichtet: Die Staatsanwaltschaft hat die aus vier Personen bestehende Familie Andrias aus Ferendia, die von der Gendarmerie unter dem Verdachte der Brandstiftung verhaftet und der Staatsanwaltschaft eingeliefert wurde, enthaftet, da keinerlei Verdachtsgrund gegen die Betreffenden aufgebracht werden konnte. Die Familie Andrias der 75-jährige J. Andrias als Familienoberhaupt u. seine 65-jährige Frau, deren und ihre Schwiegertochter, die hochschwanger ist, wurden von dem Postenkommandanten Joan Blaj, Wachtmeister Johann Bragean und Führer Demeter Rabulescu aufs grausamste geprügelt und gemartert. Um zu verhindern, daß das Jammern gehört werde, tnebelte man die Un-

glücklichen und mußte einer der Gendarmen trommeln, wenn die drei Unmenschlichen ihre Opfer mißhandelten.

Die Mißhandelten haben die Strafanzeige gegen die 3 Gendarmen erstattet. Das Gericht wird sie vielleicht in 2-3 Jahren zu 2-3 Jahren Gefängnis verurteilen, wie es bisher schon in zahlreichen Fällen von grausamer Mißhandlung geschehen ist. Die Gerichte müßten aber durch abschreckend: Urteile die Gendarmerie zur Einsicht bringen. Wegen eines solch schweren Verbrechens müßten die Gendarmen zumindestens zu 1-2 Jahren Zuchthaus verurteilt werden. Da würden sich die übrigen wohl hüten, wehrlose Leute zu peinigen und mißhandeln.

Auf 6-monatliche Ratenzahlung zu Bargeldpreisen können Sie mit Einkaufsbuch der „Consum Tereskedelmi Rt.“ einkaufen im Modewarenhaus STRASSER Arab, gegenüber der Luther-Kirche.

Die Temeschwarer Bürgerliche Sparkassa — zahlungsfähig.

Aus Temeschwar wird berichtet: Die Gläubiger der Bürgerlichen Sparkassa, die sich im Sinne des Zwangsausgleichsverfahrens dazu verpflichtete, ihren Einlegern und übrigen Gläubigern 10% des Kapitals bis im August auszuzahlen, verständigt die Interessenten, daß diese Rate schon jetzt behoben werden kann.

Man kann neugierig darauf sein, ob die Schwäbische Handels- und Gewerbebank ihren Gläubigern auch durch frühere Auszahlung der Raten eine Ueberraschung verschaffen wird? Oder pflegen böllische Banken ihren Einlegern keine angenehme Ueberraschungen zu bereiten.

Abgewiesener Schadenersatzanspruch der Postverwaltung.

Der Arader Gerichtshof verhandelte eine überaus interessante Schadenersatzklage. Die Postverwaltung klagte die Angestellte eines Wisumsbüros auf 200.000 Lei Schadenersatz, weil diese gelegentlich ihrer Reisen nach Bulareff v. Privatpartei Briefe mitnahm und zustellte. Die Postverwaltung gab in der Klage an, daß die Zustellung von Briefen ihr Monopol sei und es niemandem gestattet ist, Briefe gegen Entgelt zuzustellen. Das Gericht hat die Postverwaltung abgewiesen mit ihrer Klage, da es erwiesen wurde, daß jeder Brief, den die Angestellte des Wisum-Büros zur Zustellung übernahm, regelrecht mit Briefmarken versehen war, so daß der Staat nicht verfürzt wurde.

Es war nicht besonders klug seitens der Postverwaltung, mit einer solchen Klage vor die Öffentlichkeit zu treten, denn es offenbart sich dadurch nur die eigene Schande. Denn eine Schande ist's, daß die Parteien die Postgebühren zahlen und ihre Briefe dennoch lieber Privatleuten anvertrauen (beneden sie natürlich noch hohe Ertragegebühren zahlen müssen). Warum? Weil es ganz unsicher ist, ob die Post ein Schreiben, von welchem oft eine Existenz abhängt, dem Adressaten nicht verspätet oder überhaupt nicht einhändig. Es ist eine Schande für die Postverwaltung, daß Briefe im Nachbarverkehr oft 4-5 Tage benötigen, bis sie zugestellt werden. Wenn die Postverwaltung in ihrer Klage sich darauf beruft, daß die Zustellung von Briefen ihr Monopol ist, entspricht diese Behauptung nicht den Tatsachen, da das Monopol ein unbefreites Patent der Postverwaltung die Nichtzustellung oder zumindest säumige Zustellung von Briefen bildet.

Unwetter in Großjetscha und den Nachbargemeinden.

Während am Donnerstag nachmittag ein schreckliches Unwetter mit taubenei großem Hagel über die Umgebung von Temeschwar und einen Strich des Arader Gebirges ging, hatten am Freitag auch die Großjetschaer, Grabauer und Nachbargemeinden ihre „Ueberraschung“. Ganz plötzlich ging zwischen 3-5 Uhr ein heftiges Gewitter mit Hagelschlag nieder und setzte innerhalb zwei Stunden die ganze Umgebung unter Wasser. Viele auf der Straße überraschte Autos landeten irgendwo im Straßengraben und mußten nach dem Unwetter mit 4-8 Pferden herausgeschleppt werden. Ein Lastauto rutschte sogar — in der einem großen See gleichenden Wassermenge — in die Dorfstaule und konnte nur unter großer Anstrengung mit 8 Pferden aus derselben gezogen werden. Auch der Blitz hatte seine Launen u. schlug in den Neubau des Nikolaus Klingler ein, von wo er einen Weg in eine nebenan befindliche Schuhmacherwerkstätte suchte, jedoch keinen besonderen Schaden anrichtete.



Stefan S-a, Marjash. Nachdem Ihre Großmutter schon jetzt gestorben ist und der Vorbehalt erst nach dem Dusch zu zahlen wäre, so haben Sie diesbezüglich keine Verpflichtungen mehr und mit den 16 Meterzentner Kukuruz, die Sie noch aus dem vergangenen Jahr im März geliefert haben. Ihre Schuld vollkommen gedeckt.

Peter S-a, Berjamosch. Welches das teuerste Gebäude der Welt ist, können wir Ihnen augenblicklich nicht schreiben. Wir bringen aber manchmal in solchen Zeiten, wo es wenig aktuelle Neuigkeiten gibt, zum Zeitvertreib auch solches Füllmaterial, dann werden Sie darüber lesen.

Leopold S-a, Ciria-Milagosh. 1. Sie müssen selbstverständlich die Erbschaft den Nachkommen Ihres verstorbenen Bruders auszahlen, falls derselbe keine hat, dann gehört die Hälfte Ihnen und die andere Hälfte Ihrem dritten Bruder. — 2. Sie können auch ohne Vermittlung des Advokaten die Partei auszahlen, müssen sich aber stets zur Vorlicht eine Schrift darüber geben lassen, daß Sie gezahlt haben. Diese Schrift lassen Sie von zwei Zeugen unterfertigen, damit es nicht abgeleugnet werden kann.

Andreas S-a, Cherkash-Buzita. Zum Bau müssen Sie die Genehmigung der Baukommission haben. — Die Advokatenrechnung soll Ihnen nicht allzugroße Sorgen machen, da der gute Mann viel zu viel aufgerechnet hat u. unbedingt davon nachlassen muß.

Advertisement for Karl Füzessio, Subdirektor of the Agronomical-Landwirte Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft. Text includes: „Tieferschütterter geben wir bekannt, daß der seit 20 Jahre pflichtgetreue und unermüdblich fleißige Beamte der „Agronomul-Landwirte“ Allgemeine Versicherungsgesellschaft A. G., Herr Karl Füzessio am 12. d. M. nachts unerwartet verschieden ist. Im Verewigten ehren wir den ehrlichen Soldaten der Arbeit und werden wir sein Andenken pietätvoll bewahren.“

### Dankagung.

Geliebtes Kind des Hinführens unseres unvergesslichen Vaters

### Josef Finster

welcher Donnerstag, den 10 April L. J. nach schwerem Leiden im Alter von 62 Jahren sein rühmliches Leben, nur seiner Familie gewidmetes Leben beschloß, fühlen wir uns veranlaßt, allen Verwandten, Freunden und Fachkollegen, die ihm das letzte Geleit gaben und am Samstag gelegentlich seiner Bestattung auf sein Grab den Bruderschaftsfranz niederlegten, unseren innigsten Dank auf diesem Wege auszusprechen.

Neuarad, am 12. April 1930.  
Die trauernden Hinterbliebenen:  
Witwe Josef Finster geb. Anna Stefani mit ihren Kindern.

Sparbarkeit ist das wichtigste, darum hält man nur solche Geflügel, welches größeren Nutzen bringt, als das gewöhnliche Haushuhn, das nur jährlich 8 Kg., wogegen das „Boghorn“-Huhn jährlich 15-20 Kg. Eier legt.

## Brut-Eier

von berühmten ausländischen Farmen importierte Zucht, sowie Eintagshendl und Jungbühner, zu haben bei der „Ersten Banater Huhn-Gesellschaft“, (Ludwig Rogonyi), Arad, Str. Eminescu (Deal Fratr. Gasse) 12, erster Stock. Dortselbst Brut-Eier auch von Rhode Island, Red Plymouth Rock, Minorca und weißen Orpington zu haben.

Das weltberühmte

## Sidol

### Metallputzmittel

wird gefälscht!

Sidol ist nur in geschlossenen Flaschen und Dosen echt. Die Bigarette ist grün, in roter Scheibe mit der schwarzen Aufschrift Sidol. Jede Sidol-Fälschung wirkt schädlich auf die Hände, ruiniert und ätzt die Gegenstände und ist nicht sparsam.

Welfet die Nachahmungen im eigenen Interesse gurd!



Soeben erschien:  
Roland Dorgelès

## Die hölzernen Kreuze

Erdlich ein französisches Kriegsroman

in deutscher Übersetzung!

Wer wissen will, wie es drinnen, bei unserem hartnäckigsten Gegner zugeht, wird dieses Buch lesen, jeder fröhliche Soldat wird es „verschlingen“!

In Frankreich über 400.000 Exemplare verkauft!

Preis in Ganzleinen RM 7,-, gebettet RM 5,-

Montana-Verlag A.-G.  
Horn-Luzern / Stuttgart

## Fábrián & Co., Arad, Str. Meşianu (Förrei-Gasse) 16. Fahrräder, Grammotone, Nähmaschinen,

guten Ratengebung. Reparaturen von Bestand u. werden billig u. angenommen

## Schlafzimmer aus Hartholz von Lei 10.000 aufwärts.

Jede Art Tischlerarbeit und Reparatur verfertigt bill. gut Julius Károlyi, Arad, (Piata Avram Iancu 12 (Freiheitsplatz) im Hofe.

## Ihren Bedarf an Bauholz u. z. w.

Cannenbretter, Latten, Balken, Fußbodenbretter, Durchläge, Säulen und Dachziegel beschaffen sie sich am vorteilhaftesten in der

## Holzhandlung Aufrecht, Arad, gegenüber dem Kinderospitale. Elektrische Holzverarbeitungsanlage.

## Frühjahrskleider und Mäntel

färbt und pußt **KNAPP** gew. Weibergasse 11. u. gew. Magyarg. 10



## Budapester Internationale Messe

25-jähriges Bestandsjubäum.  
3.-12. Mai 1930

Demonstrative Jubiläumsschau der ungarischen Industrie. 25-30 Prozent Reiseermäßigung. Zahlreiche Nationalpavillone der ausländischen Industrie. Visafreie Grenzüberquerung. Ausstellungen und Messerestauranten erhältlich: in Budapest beim Messeamt, V. Alftomany-utca und in Arad bei Camera di Comerç și Industria, Sardey Agenturen, Banca Dacla, Str. Regina Maria und C. Int. de Wagon Lis Arader Filiale, Bely, Regina Maria (Octogon). Außerdem in allen größeren Städten von Großstädten in den Filialen beider Reichsbüros oder wo ein Vertreter der Messe direkt aufgestellt ist.

Qualität!

Qualität!

## Maissetzer

in großer Auswahl.

Billige Preise. — Günstige Zahlungsbedingungen.

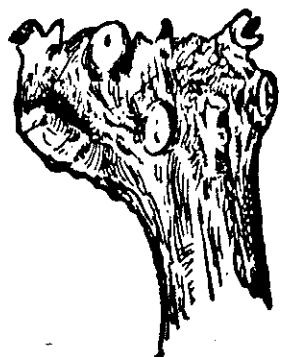
## Weiß & Götter

Timisoara (Josefstadt), Herrengasse Nr. 1/a.

In 10 Tagen erscheint:

## Der Rebschnitt in seiner Bedeutung für die Sicherung der Rentabilität des Weinbaues.

Unentbehrlich für jeden Weinbauer und Landwirt.



Von Peter Bosar, Landwirt in Großsch. Verlag der „Araber Zeitung“, Arad. Preis 25 Lei, mit Post um 10 Lei mehr.

## kleine Anzeigen.

Das Wort 3 Lei, fettgedruckte Wörter 6 Lei. Kleinste Anzeige (10 Worte) Lei 30. Sonstige Inserate der Quadratzentimeter 4 Lei oder die einpaltige Zentimeterhöhe 26 Lei. Brieflichen Anfragen ist Rückporto beizuschließen. Weidengang für Rinder oder Schafe verpachtet Johann Weber, Schönborn, Sub. Arad.

Gebrauchte Wollschlumpfe samt Hutsche, mit Pferdebetrieb, samt Göppel preiswert zu verkaufen. Matthias Hammer 186, Brudenau (Rischia), Sub. Timiș-Torontal.

Wollschlumperei mit Göppelbetrieb, samt Hutsche und Reihwolf, sehr billig und auch einzeln zu verkaufen bei Johann Römisch, Uivar, Sub. Timiș-Torontal.

Bau- und Möbelschleifer-Gehilfe sucht Wofen. Nikolaus Wolf, Biled 148, Sub. Timiș.

Schmiedewerkzeug, komplett, billig zu verkaufen bei Johann Vogel, Slogovaș Nr. 605, Sub. Arad.

Benzinmotor, Wiener Marke 4 H. P., in tadellosem Zustande, um Lei 10.000 zu verkaufen. Näheres in der Verwaltung des Blattes.

Fordson-Traktor zu verkaufen bei Witwe Anna Scheidt, Orzhdorf (Ortisoara) Nr. 187, Sub. Timiș-Torontal.

Am schönsten glänzt, wäscht und bügelt  
**Theresa Buttinger**  
Dampfwäscherei, Arad, gew. Balthazi-Gasse Nr. 35, im Hofe.

## Fahrräder,

Wanderer, W. K. C., Solingen und Waffenfabriken zu vorteilhaftigen Preisen zu haben.

**Wilhelm Hammer,**  
Arad, Piata Avram Iancu 5-6  
Telefon 541.

## Kalk und Zement

in bester Qualität und billigst, auch das geringste Quantum ins Haus gestellt. Dort selbst alte Eisentraberlen und Betonisen zu haben.

## Geza Hartmann,

Baumaterial- u. Brennmaterialienlager, Arad, gew. Boros-Beni-Platz 61. Tel. 738.

## Osterreichische Klassenlotterie

Bedeutend verbesserter Spielplan. 84.000 Lose. 42.000 Gewinne. Die Hälfte aller Lose gewinnt.

20.000.000 Lei (zwanzig Millionen Lei) Prämie und Gewinne:  
12.000.000 2-mal 2.500.000 Lei  
7.500.000 2-mal 2.500.000 Lei  
2-mal 1.500.000

u. f. w., u. f. w., insgesamt über 335 Millionen Lei.

Sofortige Auszahlung der Gewinne in barem G. lde. Staatliche Garantie. Ohne jeden Abzug.

Ziehung schon am 20. und 22. Mai 1930.

Preise der Lose:  
Ganze Halbe Viertel Achtel  
Lei 1200 — 600.— 300.— 150.—  
empfehlen und versenden

**Adolf Gaedke & Co.**  
Wien, I. Franz Josefs-Platz Nr. 47.

## Ihr Schicksal 1930!

Ausführl. astrolog. Schilderung Ihres Charakters und Schicksals nebst hochint. Druckschrift: „Freier Wille oder Schicksal?“ an jeden Leser dieses Blattes gegen Angabe seines Geburtsdatums

## ● kostenlos. ●

Auffecherregende Resultate, viele Dankschreiben. Unkostenbeitrag in Briefmarken nach Belieben. Schreiben Sie heute noch!

**C. A. G. Otto, Berlin-Tempelhof, Braunschweigerring.**